

# Der Führer eröffnet das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1937/38

Berlin, 5. Oktober. Die Kameradschaft der deutschen Volksgemeinschaft ist durch kaum eine andere Maßnahme so klar und einwandfrei vor aller Welt bewiesen worden, als durch die tiefenhaften Leistungen des Winterhilfswerkes in den hinter uns liegenden vier Jahren. Die Milliardenleistung, die das deutsche Volk freiwillig im Kampfe gegen Hunger und Kälte aufgestellt hat, ist einzigartig für alle Völker und alle Zeiten.

In demselben nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeist wurde am Dienstagabend im Rahmen einer großen Kundgebung in der Deutschlandhalle das 5. Winterhilfswerk des deutschen Volkes durch den Führer eröffnet.

Den Reifraum der Deutschlandhalle füllten 20 000 Menschen, die alleamt bereits aufopfernde ehrenamtliche Arbeit im Dienste dieses großen Wertes geleistet haben. Höhepunkt auf hohen Sockeln räumten das Rednerpodium an der Sitzseite der Halle ein, das in weitem Umkreis von einem aus Lorbeerzweigen bestehenden Ehrenhain umfäumt war. An der Ehrentribüne war auf goldgerändertem Tuch das Abzeichen des Winterhilfswerkes angebracht mit der Aufschrift "Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1937/38". Ein Transparent zeigte die Aufschrift "Ein Volk hilft sich selbst". Im übrigen beschränkte sich die Ausstattung der Halle auf Fahnen- und Grün-

schmuck. Auf der Ehrentribüne versammelten sich die Mitglieder der Reichsregierung, die Reichsleiter und Staatssekretäre, Reichsstatthalter und Gauleiter, alle führenden Männer der Parteigliederungen, Generale der Wehrmacht und der Polizei. Sie alle beendeten gemeinsam mit den untenstehenden 20 000 unbekanntem Helfern und den Millionen von Rundfunkhören die Solidarität aller Deutschen im Sinne dieses friedlichen Gemeinschaftswertes. Ständen und Fahnen marschieren ein. Reichsminister Dr. Goebbels, der Schöpfer und Förderer des Winterhilfswerkes, wurde mit lauten, anhaltenden Heilrufen begrüßt.

Der stellvertretende Gauleiter von Berlin, Staatsrat Görlicher, eröffnete die Kundgebung in der größten Halle der Reichshauptstadt. Er begrüßte die 20 000 Erschienenen und das ganze deutsche Volk draußen an den Radiomicrophonen.

Reichsminister Dr. Goebbels nahm dann, von neuem Beifall begrüßt, das Wort, um den Rechenschaftsbericht über das abgeschlossene Winterhilfswerk 1936/37 zu erstatten. Gewaltige eindrucksvolle Zahlen waren es, die der Minister anführen konnte. Sie legen Zeugnis ab, daß der Sozialismus der Tat für das deutsche Volk eine selbstverständliche Herzensangelegenheit geworden ist.

Unsere im Ausland lebenden deutschen Brüder brachten über die Auslandsorganisation der NSDAP für das Winterhilfswerk 1936/37 2 542 548,52 RM auf. Das bedeutet gegenüber der Leistung für das Winterhilfswerk 1935/36 eine weitere Erhöhung ihrer Beteiligung am Winterhilfswerk des deutschen Volkes und zwar um 41,9 Prozent.

Unsere deutschen Volksgenossen im Auslande haben besonders schwer unter der Schwäche und dem geringen Ansehen ihres Vaterlandes vor der Machtübernahme gelitten. Auch heute noch sind sie in manchen Ländern besonderer Bedrängnis ausgelegt. Deshalb gerade erbilden wir in diesem ständig sich steigenden Spenden für das W.H.W. des deutschen Volkes ein freudiges und opferbereites Bekenntnis zu dem unter dem Führer erkrankten Deutschen Reich und einen Beweis dafür, daß die Auslandsdeutschen wieder stolz sind Deutsche zu sein.

Die im Rahmen des Winterhilfswerkes zu einer schönen Tradition gewordenen Volksweltnachtsfeiern wurden auch während des Winterhilfswerkes 1936/37 durchgeführt. In etwa 23 000 Weihnachtsfeiern wurde drei Millionen Kindern armer Volksgenossen eine wirkliche Weihnachtsfreude bereitet.

Bisher wurden die Aufkommen der Winterhilfswerke ausschließlich dazu verwendet, die furchtbare Not, die die nationalsozialistische Regierung bei der Machtübernahme vorand, zu lindern. Es ist aber der Grundgedanke nationalsozialistischer Wohlfahrtsarbeit, nicht allein Krankheiten am Volkstörper zu bekämpfen, sondern ihre Ursachen vorzuziehen nach Möglichkeit zu beseitigen. In dieser Richtung wird sich mit dem Fortschreiten der wirtschaftlichen Gesundung die Arbeit des Winterhilfswerkes allmählich auch etwas verlagern.

So sind von dem Aufkommen des Winterhilfswerkes 1936/37 59 597 469,58 RM für das Hilfswerk "Mutter und Kind" und den Reichsmütterdienst verwendet worden.

Dadurch hat die Arbeit des Hilfswerkes "Mutter und Kind" einen erheblichen Aufschwung genommen. Ende 1936 betrug die Zahl der Hilfs- und Beratungsstellen 26 279, das bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung um 37,7 Prozent. Diese 26 279 Hilfs- und Beratungsstellen wurden von 3 410 848 Volksgenossen in Anspruch genommen.

Das Hilfswerk "Mutter und Kind" umfaßt ein ungeheures Gebiet. Durch Freigabe von Restfinanzierungen für Kleinfamilien konnten ergebende und lindernde Familien in den Besitz einer gesunden Wohnung mit Gartenland gelangen.

Durch die Mutterfürsorge wurden im Jahre 1936 185 845 werdende Mütter und Wöchnerinnen und 99 168 Säuglinge betreut.

Im Rahmen der Muttererholungsfürsorge vom Mai 1934 bis Ende 1936 verlebten 175 892 Mütter 4 657 316 Erholungstage. Von dieser Zahl wurden 69 876 Mütter allein im Jahre 1936 auf Erholungsurlaub geschickt.

Im Rahmen der Kindererholung und Schulen wurden im Monat durchschnittlich 176 803 Kinder- und Schulpflege- und Speisungen durch Freizeitspiele durchgeführt.

Zur Entlastung linderreicher und kranker Hausfrauen wurde in 80 817 Fällen Haushalts- und Arbeitsplatzhilfe gewährt.

Durch die Jugenderholungspläne wurden im Jahre 1936 417 072 Kinder versorgt.

Ziel unserer Arbeit auf diesem Gebiet ist, die Kinder- und Säuglingssterblichkeit auf ein Mindestmaß herabzudrücken, vor allem die geborenen Kinder gesund heranwachsen zu lassen. Deshalb ist die Arbeit des Hilfswerkes "Mutter und Kind" für die Zukunft unseres Volkes von so besonderer Bedeutung. Ihr Umfang wird von Jahr zu Jahr größer werden.

Das sind die Leistungen eines einzigen Jahres. Welch eine stolze Bilanz können wir damit aufweisen! Wo sonst auf der Welt gibt es demgegenüber auch nur ein annähernd gleiches Beispiel. Wir sind glücklich, vom Führer mit dieser wahrhaft nationalsozialistischen Aufgabe betraut worden zu werden. Wir haben ihr mit der besten Kraft unseres Herzens gedient und wollen das auch in Zukunft tun. Heute gibt der Führer uns nun wieder Befehl zu neuer Arbeit. Wir stehen bereit wie immer, diesem Befehl zu gehorchen.

## „Das tägliche Brot wird auf die ganze Nation verteilt.“

Reichsminister Dr. Goebbels gibt den großen Leistungsbericht des W.H.W. 1936/37.

Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Es ist eine schöne Tradition im neuen Staat, gleich nach dem Erntedankfest auf dem Bückeberg das Winterhilfswerk zu eröffnen. Damit bekommt der Erntedank erst seinen echten und vollen Sinn. Das tägliche Brot wird auf die ganze Nation verteilt.

Es ist auch mehr als eine Geste, daß der Führer das Winterhilfswerk jährlich selbst eröffnet. Im Namen des ganzen deutschen Volkes, das weit über den Kreis der hier in der Deutschlandhalle versammelten 20 000 Mitarbeiter des W.H.W. nun an den Lautsprechern versammelt ist, wollen wir ihn an diesem Abend begrüßen und ihm unseren Dank abstaten.

Das W.H.W. ist eine soziale Großtat, die in der Geschichte der deutschen Nation unergänglich sein wird. Es erfüllt mich mit Stolz und Freude, in diesem Jahre wiederum den Leistungsbericht dieses sozialen Monumentalwertes dem deutschen Volke zur Kenntnis bringen zu dürfen.

Die Gesamtleistung des Winterhilfswerkes 1936/37 beträgt 408 323 140 RM. Sie übertrifft die Leistung des Winterhilfswerkes 1935/36 um 36 379 232 RM, und die des ersten Winterhilfswerkes um rund 58 Millionen RM.

Sämtliche bisher durchgeführten Winterhilfswerke zusammen haben eine Gesamtsumme von 1 490 760 834 RM. Erbracht, damit also fast 1 1/2 Milliarden RM. erreicht. Der Opfergeist des deutschen Volkes hat in vier Winterhilfswerken für unsere notleidenden Volksgenossen eine Leistung vollbracht, die in der Welt kein Beispiel hat.

Ein besonders bemerkenswertes Vorbild gaben die deutschen Kohlenindustriellen, die im Jahre 1936/37 mit einem Betrage von insgesamt 4,5 Millionen RM am Winterhilfswerk des deutschen Volkes beteiligt waren. Mit diesem Betrag steht der deutsche Bergbau, vor allem des Ruhrgebietes, unter den Spendern der deutschen Wirtschaft mit an erster Stelle.

Wertmäßig betragen die Leistungen des Winterhilfswerkes 1936/37 im einzelnen:

	RM.
Für Nahrungs- und Genussmittel	124 080 304,02
An Brennmaterialien	62 937 592,36
An Bekleidung	78 965 265,14
An Haushaltsgegenständen	9 579 671,89
An sonstigen Leistungen	38 630 041,72
An sonstigen Sachspenden	7 650 106,53

Um außer der Sammeltätigkeit des Winterhilfswerkes die übrige Zeit des Jahres von Sammlungen möglichst freizuhalten, wurden während des Winterhilfswerkes 1936/37 zum ersten Male das Deutsche Rote Kreuz, die Verbände und Organisationen der Wohlfahrtspflege mit 16 500 000 RM. unterstützt. Außerdem wurden aus Mitteln des Winterhilfswerkes für das Tuberkulose-Hilfswerk der NSD. 3 Millionen RM. abgezweigt.

Die Sachleistungen des Winterhilfswerkes 1936/37 betragen:

an Kartoffeln	5 478 019 dz
an Kohlen, Koks und Torf	21 271 710 dz
an sonstigen Lebensmitteln	1 256 224 dz
an Bekleidungsstücken u. Haushaltsgegenständen wie Betten, Decken usw.	13 647 459 Stüd bzw. Paar
an Freizeitspielen, Schulpflegungen und W.H.W.-Speisungen wurden	32 980 557 vergeben
an Karten für Theater, Konzerte u. Kinos, die dem W.H.W. gratis zur Verfügung gestellt wurden, gelangten	3 734 752 Stüd
und an sonst. Sachspenden, wie Büchern, Musikinstrumenten, Spielzeug und Weihnachtsbäumen	3 212 462 Stüd

Ein lebendiges Bild von diesen ungeheuren Leistungen ergeben entsprechende Vergleiche.

Wenn die soeben aufgeführten und vom Winterhilfswerk verteilten Mengen an Kartoffeln, Brennstoffen und Lebensmitteln in einer Gesamtmenge von 28 005 953 Doppelzentnern in Säden zu je 50 Kilogramm nebeneinandergestellt würden, so würde das drei Reihen Säde von je 9335 Kilometer Länge ergeben, das ist 2 1/2 mal die Entfernung zwischen Berlin und Tokio oder fast viermal die Entfernung zwischen Berlin und Neuport.

Das neue, von den Junkerswerken erbaute Großverkehrsflugzeug „Ju 90“, „Der große Dessauer“ würde mit einer Reichweite von 350 Stundenkilometer 80 Flugstunden benötigen, um diese in einer Reihe von 28 005 Kilometer aufgestellten Säde zu je 50 Kilogramm abzufliegen.

Wenn man sich die mengenmäßige Leistung an solchem Beispiel klar macht, dann erkennt man erst, welche unge-

heure Arbeitsleistung das Winterhilfswerk für die deutsche Wirtschaft während des Winterhalbjahres bedeutet.

Die Deutsche Reichsbahn und die Privat- und Kleinbahnen beförderten während des Winterhilfswerkes 1936/37 26 566 064 Doppelzentner Sachgüter des Winterhilfswerkes. Dazu waren erforderlich 177 107 Waggons mit einem Ladegewicht von je 15 000 Kilogramm; das waren 3542 Güterzüge zu je 50 solcher Waggons. Durch die frachtfreie Beförderung dieser Güter leisteten die Deutsche Reichsbahn und die Privat- und Kleinbahnen eine Spende von 17 527 980,06 Reichsmark.

Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit hat sich hinsichtlich der Zahl der vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen weiterhin günstig ausgewirkt. Während vom Winterhilfswerk 1933/34 von 1000 Einwohnern noch 253, vom Winterhilfswerk 1934/35 noch 211 und vom Winterhilfswerk 1935/36 noch 194 Volksgenossen betreut wurden, betrug die Zahl der vom letzten Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen nur 161 von 1000 Einwohnern.

Die Zahl der gegen Gehalt oder Entschädigung für das Winterhilfswerk 1936/37 tätig gewordenen Helfer macht 0,6 Prozent von der Gesamtdurchschnittszahl der Helfer von 1 349 008 aus.

Der großen Zahl der ehrenamtlichen Helfer des Winterhilfswerkes, die sich um 113 258 erhöht hat, gebührt der besondere Dank des deutschen Volkes.

Die Unkosten des Winterhilfswerkes 1936/37 waren verhältnismäßig gering; sie betragen nur 1,8 Prozent von der Gesamtleistung des Winterhilfswerkes 1936/37.

Der „Tag der nationalen Solidarität“ 1936 erbrachte 1 577 464,70 RM, mehr als der „Tag der nationalen Solidarität“ des Vorjahres. Dieser Reiterfolg der sozialen Volksabstimmung, wie der „Tag der nationalen Solidarität“ mit Recht genannt wurde, bedeutet eine Steigerung um 35,6 Prozent.

Die Eintopfspenden erbrachten dem W.H.W. 1936/37 gegenüber ein Mehraufkommen von 1 769 867,50 RM.

Einen ungeheuren Erfolg hatten während des W.H.W. 1936/37 die Reichsstraßenjammungen, deren Ergebnis von 18 409 314,29 RM auf 30 531 925,24 RM gesteigert wurde. Das sind 12 122 610,95 RM, oder 65,7 Prozent mehr als im Vorjahre.

An Abzeichen wurden bei diesen Reichsstraßenjammungen insgesamt 118 662 178 Stüd verkauft; das bedeutet gegenüber dem Winterhilfswerk 1935/36 eine Steigerung von 30 871 838 Abzeichen. Wie bisher sind die Aufträge für diese Abzeichen wiederum deutschen Rostandsgewerbeten zugefallen und haben diesen zusätzliche Arbeit gegeben.

## Die Einheit, des Volkes höchstes Gut.

Des Führers Mahnung.

Deutsche Volksgenossen und -genossinnen!

Sie haben soeben wieder ein Bild der Leistung des größten Sozialwertes aller Zeiten aus dem vergangenen Jahre erhalten. Es ist gigantisch in seinen Ausmaßen und gewaltig in der Tiefe seiner Wirkungen. Ich glaube, der Lohn für alle, die an diesem Werke tätig sind, liegt im Gelingen der Arbeit selbst.

Dieses Werk hat für uns nach zwei Richtungen hin eine besondere Bedeutung, nach der organisatorischen und nach der ideellen Seite. Denn dieses Werk umfaßt die Leistungen von zwei Faktoren. Auf der einen Seite steht der Spender, und auf der anderen Seite der Mitarbeiter an diesem Werk, der Sammler. Auf der einen Seite die große Armee derer, die durch ihre Großen und durch ihre größeren Opfer helfen, und auf der anderen Seite die Millionenzahl jener freiwilligen Kräfte, die es durch ihre Arbeit erst ermöglichen, daß dieses gewaltige Werk gelingen kann. Der eine ist der Opferträger, aber vergessen wir es nicht: der zweite ist der Opferbringer. Mancher, der sich vielleicht unangenehm berührt fühlt, weiß sich zum zweiten oder zum dritten Male jemand an ihn wendet mit der Bitte, er möge etwas spenden, vergißt vollkommen, daß der, den er glaubt abweisen zu müssen, den viel unangenehmeren Schritt machen muß, um etwas zu bitten, das nicht nur ihm nicht zugute kommt, sondern im Gegenteil, für ihn selbst nur Arbeit und Aufopferung bedeutet. Diese beiden nun, der Spender und der Mitarbeiter, sind die Garantien für das Gelingen dieses großen Wertes!

Der Mitarbeiter ist zugleich aber auch für uns alle eine unersehbarer Kraft im Dienste der Aufrichtung einer wahren Volksgemeinschaft. Denn unser nationalsozialistisches Winterhilfswerk ist rein erziehungsmäßig das größte angewandte Sozialwerk, das die Welt je gesehen hat. Wenn der Einwand erhoben wird: „Warum lassen Sie nicht durch eine besondere Steuer diese notwendigen Summen einbringen?“, dann möchte ich Ihnen erklären, weshalb wir diesen Weg nicht gegangen sind.

Gewiß, würde er viel einfacher und für unzählige Menschen viel weniger beschwerlich sein, allein er würde gerade das vermischen lassen, was wir durch das Winterhilfswerk mit erreichen wollen: die Erziehung zur deutschen Volksgemeinschaft! (Stürmische Zustimmung.)

Indem wir den Weg des freiwilligen Sammelns einschlagen, wird für Hunderttausende Tag für Tag immer wieder betont: Es gibt soziale Aufgaben, die der einzelne durch sein Opfer erfüllen muß! (Tosender Beifall.) Unter uns leben — und wir wollen ihnen deshalb keinen Vorwurf machen — Millionen Menschen, denen ihr eigener Lebensweg jede Einsicht in die Not und die Armut anderer Volksgenossen verweigert. Aber gerade deshalb ist es wichtig, daß ihnen das Auge geöffnet wird, damit sie erkennen, wie groß die Opfer anderer für diese Gemeinschaft sind. Daß sie vor allem verstehen, welches Opfer alle diejenigen bringen, die sich für ihr Volk einsetzen, obwohl sie selbst nicht vom Glück begünstigt sind.

Es ist j. B. sehr einfach für einen vermögenden Mann, für ein nationales Ideal einzutreten, das sich ihm plötzlich im vornehmsten Lichte zeigt.

Aber ein wieviel bewundernswürdiger ist dieser Egoismus bei Millionen anderen, denen sich dieses glanzvolle Bild im praktischen Leben nicht so zeigt, wie es sich einzelnen wenigen gibt. (Stürmische Beifallstundgebungen.)

## Winterhilfswerk — Erziehungswerk.

Das Winterhilfswerk soll uns alle erziehen, das nationale Ideal in ein sozialistisches zu verwandeln! Denn es ist leicht gesagt: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern!“ — Wenn man dafür gar nichts zu opfern und zu leisten hat. Die wahre Brüderlichkeit zeigt sich aber erst darin, daß sie sich in der Not bewährt.

Dieses Winterhilfswerk ist im tiefsten Grunde auch ein christliches Werk! Viel christlicher, als manche theoretischen Phrasen es vorgaben. (Stürmische Zustimmung der Masse.)

